

Thorsten Schlegel

Umweltrisiken und Sicherheitenpolitik der Banken

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen	IV
Verzeichnis der Abkürzungen	V
1. Einleitung und Problemstellung.....	1
2. Umweltrisiken, Sicherheiten und Wertverlust	3
2.1. Systematisierung der Risiken im Kreditgeschäft.....	3
2.2. Minderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit - Bonitätsrisiko.....	6
2.2.1. Kostensteigerungen	6
2.2.2. Erlösschmälerungen	7
2.2.3. Instrumente der Bonitätsrisikosteuerung.....	7
2.2.3.1. Kreditwürdigkeitsprüfung	8
2.2.3.2. Ursachenbezogene Maßnahmen.....	11
2.2.3.3. Wirkungsbezogene Maßnahmen	11
2.2.3.4. Arten und Nutzen der Kreditwürdigkeitsinformationen	12
2.2.3.4.1. Ökobilanzen.....	13
2.2.3.4.2. Checklisten	14
2.2.3.4.3. Schwachstellenanalyse	14
2.2.3.4.4. Umweltverträglichkeitsprüfung.....	15
2.2.3.5. Herkunft der Kreditwürdigkeitsinformationen.....	15
2.2.3.5.1. Interne Beschaffung der Informationen.....	17
2.2.3.5.2. Externe Beschaffung der Informationen.....	17
2.3. Wertminderungen bei Sicherheiten-Besicherungsrisiko	18
2.3.1. Generelles Ziel der Sicherheitenpolitik	20
2.3.2. Bestimmung des Kreditvergabespielraums.....	21
2.3.3. Sicherungswertermittlung bei Immobilien.....	21
2.3.4. Sicherungswertermittlung bei beweglichen Sicherungsgütern und Rechten.....	23

2.4. Bilanzielle Berücksichtigung von drohenden Umweltrisiken	23
2.5. Verwertungsprobleme bei Sicherungsgut im Rahmen der neuen Insolvenzordnung...	25
2.6. Konsequenzen aus der Wertminderungsproblematik von Sicherheiten	26
3. Umweltbelastungen auf Sicherungsgütern und deren Beseitigung	27
3.1. Begriffsbestimmung von Altlasten	27
3.2. Zustandsverantwortlichkeit für Altlasten	28
3.3. Ermittlung von Altlastenverdachtsflächen	28
3.4. Verwertungskonzepte für Altlasten	31
3.4.1. Sanierungsziele	31
3.4.2. Sanierungsverfahren für Altlasten	32
3.5. Finanzierung von Altlastensanierungen	33
3.6. Konsequenzen aus der Sanierung von Altlasten.....	34
4. Haftung von Unternehmen im Zusammenhang mit Umweltrisiken	35
4.1. Produkthaftungsgesetz und Produktsicherheitsgesetz	37
4.2. Öffentlich-rechtliche Umweltverwaltungsgesetze.....	38
4.3. Umweltstrafrecht	39
4.4. Umweltzivilrecht	40
4.5. Absicherung durch Umwelthaftpflicht	41
4.5.1. Auswirkungen der Versicherung von Umweltrisiken.....	41
4.5.2. Entwicklung des Versicherungsschutzes für Umwelthaftungsrisiken.....	42
4.6. Konsequenzen aus der Produkt- und Umwelthaftung	43
5. Ökologiemanagement von Unternehmen	45
5.1. Umweltmanagement gemäß der Bankenerklärung der Vereinten Nationen	46
5.1.1. Ziele der Bankenerklärung	47
5.1.2. Wirkungsweise des Umweltmanagementsystems im Sinne der Bankenerklärung.	48
5.1.3. Beurteilung der Bankenerklärung	48
5.2. Umweltmanagement nach Öko-Audit	49

5.2.1. Entstehung des Öko-Audit	50
5.2.2. Ziele der EU-Öko-Audit-Verordnung.....	50
5.2.3. Inhalt und Pflichten der Audit-Verordnung.....	51
5.2.4. Beurteilung des Öko-Audits.....	53
5.3. Umweltmanagement nach ISO 14001	54
5.3.1. Entstehung der ISO-Norm 14001	54
5.3.2. Ziele der ISO-Norm 14001	54
5.3.3. Inhalt und Pflichten der Norm	55
5.3.4. Beurteilung der ISO-Norm und Vergleich mit der Öko-Audit-Verordnung	55
5.4. Konsequenzen für das Ökologiemanagement der Banken	55
6. Umweltmarketing der Banken	56
6.1. Einordnung der Marketing-Instrumente	57
6.2. Kommunikationspolitik der Banken.....	58
6.3. Konsequenzen für die Umweltarbeit der Banken.....	59
7. Mögliche Entwicklung der umweltbeeinflußten Sicherheitenpolitik der Banken	60
Anhang.....	63
Literaturverzeichnis	68
Gesprächsverzeichnis	85

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1:	Wirkung von Umweltrisiken auf die Kreditwürdigkeit	3
Abb. 2:	Einflußfaktoren des Ausfallrisikos	4
Abb. 3:	Systematik der Umweltrisiken	5
Abb. 4:	Ansatzpunkte zur Steuerung des Ausfallrisikos	11
Abb. 5:	Ökobilanz für Kreditinstitute	13
Abb. 6:	Bildung von Risikoklassen durch Verknüpfung von Bonitäts- und Besicherungskriterien	16
Abb. 7:	Kreditrisiken und Maßnahmen zur Risikoreduzierung	18
Abb. 8:	Beurteilung der umweltorientierten Bewertungsverfahren	56
Abb. 9:	Umweltmanagementkonzept für Banken	59
Abb. 10:	Beispielhafter Indikatorenkatalog zur Einstufung als „anmerkungsbedürftig“	63
Abb. 11:	Ausgewählte betriebliche Umweltrisiken und deren Auswirkungen auf den Betriebserfolg	64
Abb. 12:	Ökologischen Kennzahlensystem	65
Abb. 13:	Handlungsalternativen gemäß „Bankenerklärung“	65
Abb. 14:	Untersuchungsablauf einer Altlastenbewertung im Rahmen eines Kreditratings ...	66
Abb. 15:	Auswirkungen der EU-Umwelt-Audit-Verordnung auf Banken	67

Verzeichnis der Abkürzungen

AG	Aktiengesellschaft
Aufl.	Auflage
BayWG	Bayerisches Wassergesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
bzw.	Beispielsweise
DM	Deutsche Mark
DIN	Deutsche Industrie Norm
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
GG	Grundgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
IAS	International Accounting Standard
i. d. R.	In der Regel
ISO	International Organisation for Standardization
KG	Kommanditgesellschaft
KWG	Kreditwesengesetz
LAfG NW	Landesabfallgesetz Nordrhein-Westfalen
o. V.	Ohne Verfasser
PolG	Polizeigesetz
ProdHG	Produkthaftungsgesetz
StGB	Strafgesetzbuch
TDM	Tausend Deutsche Mark
u. a.	Unter anderem
UGB	Umweltgesetzbuch
UmweltHG	Umwelthaftpflichtgesetz
USA	United States of America
US-GAAP	United States - Generally Accepted Accounting Principles
u. U.	unter Umständen
vgl.	Vergleiche
VVG	Versicherungsverfahrensgesetze
ZVG	Zwangsversteigerungsgesetz

1. Einleitung und Problemstellung

Der Schutz der Umwelt ist in den vergangenen Jahren zu einem exponierten Thema der öffentlichen Diskussion geworden. Das Bewußtsein für die Umwelt hat sich in allen gesellschaftlichen Bereichen erheblich geschärft.¹ Verschiedenste Umfragen belegen dies deutlich, z. B. die Shell Studie 1997.

Diese staatliche und gesellschaftliche Sensibilisierung trifft vorrangig den Bereich der Industrie, der natürliche Ressourcen verbraucht und Emissionen gleich welcher Art abgibt. Kreditinstitute als Dienstleistungsunternehmen tragen zur direkten Schädigung der Umwelt nur in einem geringen Ausmaß bei. Aufgrund ihrer elementaren Finanzierungsfunktion in einer Volkswirtschaft sind die Banken aber in der Lage, Entscheidungskalküle und Investitionsströme der Unternehmen zu beeinflussen.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen allgemeinen Sensibilisierung und der Funktion der Kreditinstitute im Wirtschaftsprozeß kommt der Berücksichtigung von Umweltrisiken und deren Auswirkung auf zentrale Bestandteile des Bankgeschäfts eine elementare Rolle zu. Unter Umweltrisiken sollen hier alle Risiken, die einen Einfluß auf die Geschäftsbeziehung von Kreditinstituten und Kunden werfen können, gleich ob sie im Unternehmen entstanden oder erst durch äußere Umstände offensichtlich wurden, subsumiert werden. Der höheren Belastung der Umwelt durch ihren Wirtschaftsprozeß, im Vergleich zu privaten Haushalten, entsprechend konzentriert sich diese Arbeit fast ausschließlich auf Umweltrisiken im Firmenkundengeschäft. Für Kreditinstitute als Hauptfinanzierungsquelle der Unternehmen ergeben sich aus der Wechselwirkung mehrere Konsequenzen: Haftungs-, auflagen- und nachfragebedingte wirtschaftliche Schwierigkeiten von Unternehmen ziehen tendenziell entsprechende Kreditausfälle nach sich.² Um der Gefahr von Kreditausfällen entgegenzuwirken, müssen Kreditinstitute noch stärker als bisher Umweltaspekte berücksichtigen. Umweltrisiken können auch auf die Sicherheiten, die normalerweise im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Kreditnehmers realisierbare Vermögenswerte darstellen, in der Form einwirken, daß sie diese nachhaltig in ihrem Wert mindern bzw. mit zusätzlichen Haftungsverpflichtungen verbinden. Diese Gefahr ist vor der Bewertung und Akzeptanz von Sicherheiten zu berücksichtigen. Neben diesen Gefahren besteht auch die Chance, über ein gesellschaftsorientiertes Ökologiemanagement und eine Beratung der Kunden zusätzliches Geschäftspotential und neue Möglichkeiten zu erschließen. Einige spektakuläre Fälle von sogenannten 'Altlasten' und anderen

1 Vgl. Ackermann, Josef (Strategie 1997), S. 2.

2 Vgl. Gerhard, Stephan (Begrenzung 1996), S. 46.

Umwelteinwirkungen aus früherer Zeit haben bei Banken zu großen Ertragsverlusten geführt und als die zur Besicherung der Kredite gegebenen Sicherheiten plötzlich in ihrem Wert gemindert oder gar nutzlos wurden gab es hierdurch keinen Ausgleich.³ Diese Ausmaße an Verlusten unterstreichen die zentrale Bedeutung des Kreditrisikos im Bankgeschäft. Jenes Risiko kann nur erfolgversprechend begrenzt werden, wenn alle Teilbereiche beachtet werden, die die Bonität eines Kreditkunden und die Qualität seiner hinterlegten Sicherheiten einbeziehen.⁴

Die vorliegende Arbeit will daher die Wirkung von Umweltrisiken auf die derzeitige Sicherheitenpolitik der Banken analysieren und untersuchen, in welchen Bereichen weitere Anstrengungen nötig und möglich sind. Im Kern soll sich diese Arbeit mit der Frage beschäftigen, welche Punkte Banken bei der Einwerbung und Verwaltung von Sicherheiten in Zukunft unter dem Fokus zunehmender, immer deutlicher in Erscheinung tretender Umweltrisiken zu beachten haben.

Dazu wird mit Teil 2 zunächst der Umfang an Risiken im Kreditgeschäft, speziell jedoch die, die auf Sicherheiten abheben, dargestellt. Anschließend werden die Sicherheitenpolitik und ihre Ziele verbalisiert. Die Möglichkeiten der negativen Einflußnahme auf die Ziele der Sicherheitenpolitik sind weiterer Gegenstand des Teils 2.

Teil 3 gibt einen Überblick über die Identifikation und eventuelle Beseitigung von Umweltbelastungen auf Sicherungsgütern, die schon eingetreten sind. Noch weit über den zeitlichen Rahmen der Beseitigung von Umweltschäden kann die in Teil 4 beschriebene gesetzliche Verantwortung von Unternehmen und Banken nach dem Schadenseintritt hinausreichen. Mit der Absicherungsmöglichkeit durch die vertragliche Vereinbarung einer Umwelthaftpflicht ist eine Risikovermeidungsstrategie dort angesprochen. Der Teil 5 der vorliegenden Arbeit stellt unter dem Stichwort 'Ökologiemanagement' gewisse Umweltstandards zur Beurteilung von Unternehmen vor. Diese sollen eine Entscheidungsgrundlage liefern zur Identifikation von 'umweltsensiblen' und 'umweltunsensiblen' Unternehmen. Der Beurteilung von Umweltaktivitäten der Banken gleich welcher Art im Lichte der Öffentlichkeit widmet sich Teil 6, bevor Teil 7 eine Zusammenfassung und einen Ausblick auf die weitere Sicherheitenpolitik der Kreditinstitute in der Zukunft bildet.

3 Beispiele von Gefahrenstandorten bei Weyers, Gustav (Wertermittlung 1996), S. 359 f.

4 Vgl. Krüger, Reinhard (Bankenumweltschutz 1992), S. 705.

2. Umweltrisiken, Sicherheiten und Wertverlust

Will man sich mit den zentralen Punkten dieser Arbeit nämlich den Umweltrisiken und deren Auswirkungen auf die Sicherheitenpolitik beschäftigen, scheint es zunächst angebracht, die Risiken im Bankgeschäft und speziell im Kreditgeschäft zu systematisieren, die Notwendigkeit einer Sicherheitenpolitik zu begründen und dann die Wechselwirkungen zwischen beiden aufzuzeigen.

2.1. Systematisierung der Risiken im Kreditgeschäft

Eine Bank steht wie jedes andere Unternehmen auch in vielfältigsten Beziehungen zu seiner Umwelt. Das Gewinn- und Rentabilitätsstreben als monetäre Zielsetzung einer jeden Bankpolitik ist in allen Geschäftsbereichen einer Bank zu finden.⁵ Neben anderen Geschäftsbereichen ist das Kreditgeschäft ein wichtiges Kerngeschäft für den Erfolg einer Bank. Analog zur Bedeutung für den positiven Erfolg einer Bank liegt auch die Gefahr eines negativen Erfolgs im Kreditgeschäft. Banken begegnen dieser Gefahr mit einer Risikokontrolle. Die erste Stufe dieses Risikomanagements bildet die Risikoidentifikation.⁶ Es ergeben sich gewichtige Einflüsse auf das Kreditgeschäft im Bereich Bonitäts- und Besicherungsrisiken.⁷

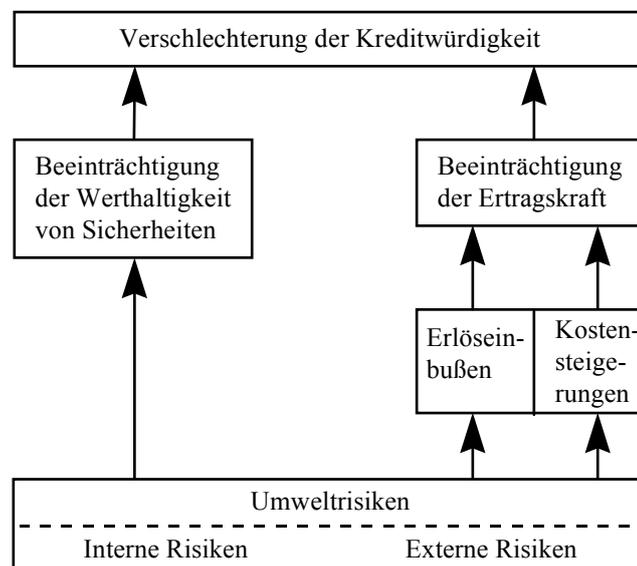


Abb. 1: Wirkung von Umweltrisiken auf die Kreditwürdigkeit

Quelle: Meuche, Thomas (U-Risiken 1995), S. 264.

5 Vgl. zur Zielsetzung auch Priewasser, Erich (Bankbetriebslehre 1996), S. 164.

6 Vgl. Igelhorst, Frank (Geschäftsfeld 1995), S. 89.

7 Siehe Abbildung 1.